

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 187

Montag, den 12. August 1929

102. Jahrgang

Zehn Jahre Weimarer Verfassung

Die Verfassungsfeier im Reichstag

U. Berlin, 12. Aug. Am Sonntag mittag fand im festlich geschmückten Plenarsaal des Reichstages die Verfassungsfeier der Reichsregierung statt. Das diplomatische Korps war unter Führung des päpstlichen Nuntius Pacelli fast vollständig erschienen, ebenso sämtliche in Berlin anwesende Reichs- und preussische Staatsminister. Um 12 Uhr, betrat während sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben, Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung des Reichswehrministers Gröner und des Reichstagspräsidenten Böbe den Saal und nahm in der früheren Hofloge Platz.

Nach einem einleitenden Musikvortrag nahm Reichsminister Severing das Wort zu seiner Festrede, in der er u. a. ausführte, daß die Verfassungsfeier der deutschen Republik in eine Zeit falle, in der die Schicksalsfrage der deutschen Nation darüber hinaus der ganzen Welt zur Entscheidung stände. Man könne diesen Tag deshalb nicht besser einleiten, als daß man der Hoffnung Ausdruck gebe, es möge den Bemühungen der Staatsmänner der ganzen Welt gelingen, den Völkern Recht, Frieden, Wohlstand und Glück zu bringen. Wenn auch an der Wiege der Republik bittere Not und härteste Entbehrung gestanden habe, so sei dieser Tag doch ein Tag der Freude, die nicht durch die Kleinigkeiten des Alltags gemindert werden dürfe. Bei einer Betrachtung dessen, was geschaffen ist, dürfe man auch die alte Zeit, in der wir großes erlebten, nicht schmähen. Wenn wir so das Gute der Vergangenheit ehren, dann dürfen wir erwarten, daß diejenigen, die noch mit ihrem ganzen Gefühlleben in der Vergangenheit wurzeln, dem Neuen dieselbe Achtung entgegenbringen und es dankbar begrüßen, daß die Weimarer Verfassung die Reichseinheit erhalte und die Arbeiterschaft zum Staat geführt hat. Für das Deutschland des drüberköstlichen Zusammenhaltens aller Stände schaffen wir, an dieses Deutschland glauben wir.

Darnach richtete in Vertretung des erkrankten Reichskanzlers Müller Reichswehrminister Gröner eine Ansprache an die Versammlung. Am Schluss seiner Rede brachte er ein Hoch auf das in der Republik geeinte deutsche Volk aus. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beendete die Feier. Vor dem Reichstagsgebäude, wo sich eine viel-

tausendköpfige Menschenmenge angesammelt hatte, schritt dann der Reichspräsident mit stürmischen Hochrufen begrüßt die Front der Ehrenkompagnie ab.

Im Deutschen Stadion im Grunewald veranstalteten anlässlich des Verfassungstages die preussische Staatsregierung und die Stadt Berlin ein Festspiel, das unter Leitung von Reichskunstwart Dr. Redtsch stand. Reichsminister v. Guericke führte in einer Ansprache u. a. aus, der Verfassung sei es zu danken, daß dem deutschen Volk in schwerster Zeit der Sorge die Einheit gewahrt worden sei. Dank Weimar sei das Deutsche Reich wieder ein gewichtiger Faktor der großen Politik geworden. Er wandte sich dann an die Jugend mit der Aufforderung, den deutschen Reichsbau zur Vollenbung zu führen.

Kommunistische Gegendemonstrationen gegen den Verfassungstag.

Die kommunistischen Organisationen Berlins hatten für Sonntag vormittag eine Gegendemonstration gegen den Verfassungstag im Lustgarten beabsichtigt. Da diese Demonstrationen verboten wurde, hatten sich die kommunistischen Organisationen entschlossen, ihre Gegendemonstration auf den Samstag abend zu verlegen. Sie fanden an den verschiedensten Plätzen Berlins statt. Der Besuch war nur sehr spärlich. Zu Zusammenstößen kam es nicht.

Verfassungsfeier im Haag

U. Haag, 11. Aug. Der Verfassungstag wurde auch durch die deutsche Abordnung im Haag feierlich begangen. An den Reichspräsidenten richtete Dr. Stresemann namens der gesamten Abordnung nachstehendes Telegramm:

„Durch die Verfassung von Weimar hat das deutsche Volk sich ein neues Fundament seines Wiederaufbaues geschaffen. Zur 10jährigen Wiederkehr dieses denkwürdigen Tages gedenken die im Haag anwesenden Reichsminister mit der gesamten deutschen Delegation in dankbarer Ehrerbietung des Oberhauptes des Deutschen Reichs. Im Ringen um Deutschlands Freiheit und Aufstieg wird uns und dem gesamten Volk die treue und aufopferungsbereite Hingabe unseres Reichspräsidenten Vorbild und Ansporn sein.“

Am Abend fand in der deutschen Gesandtschaft eine Verfassungsfeier statt, in deren Verlauf Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine große Rede hielt.

Entspannung der Lage im Haag

Englische Freundschaftsbeteuerung an Frankreich

Ein Sachverständigenausschuss zur Prüfung der englischen Forderungen?

U. Haag, 12. Aug. Die Führer der sechs großen auf der Konferenz vertretenen Mächte England, Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und Japan sind am Sonntag vormittag zu einer gemeinsamen Besprechung zusammengetreten, um nochmals den Versuch einer Verständigung zu machen. Die Aussprache führte zu einer Abschwächung der persönlichen Mißverständnisse, so daß die Generaldebatte im Finanzausschuss heute mit der Behandlung der Sachlieferungen fortgesetzt werden kann. Nachdem die Vertreter Italiens, Belgiens und Frankreichs nochmals die Bedingungen auseinandersetzen, unter denen der Youngplan zugestanden bekommen ist, erklärte Snowden, daß die materiellen Differenzen innerhalb des Rahmens des Youngplans geregelt werden könnten, wenn dazu auf allen Seiten der gute Wille vorhanden sei. Es habe ihm fern gelegen, Gheron zu beleidigen. Henderson schloß sich diesen Ausführungen an und erklärte, die Entente Cordiale bestehe auch weiterhin in bester Form.

Von englischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die englischen Forderungen unvermindert aufrecht erhalten bleiben. Die Vermittlungsversuche in dieser Richtung werden neu aufgenommen werden. Es wird erklärt, in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses werde der englische Vertreter den Vorschlag zur Erörterung stellen, einen Sachverständigenausschuss zur Prüfung der englischen finanziellen Wünsche einzusetzen. Dieser Ausschuss solle die englischen ziffernmäßigen Angaben über die Verluste Englands im Youngplan gegenüber dem Dawesplan auf der Grundlage der Valfour-Note und des gesamten diplomatischen Notenwechsels zwischen den Ältesten der Entente prüfen unterziehen. Hierbei werde, wie erklärt wird, Schatzkanzler Snowden die grundsätzliche Erklärung abgeben, daß England eine Verlässlichkeit seiner Wünsche lediglich im Rahmen des Youngplans verlange. Auf englischer Seite will man darin ein weitgehendes Entgegenkommen gegenüber Frankreich sehen, da damit Eng-

land gewissermaßen seine Zustimmung zum Youngplan in Aussicht stelle.

Man zweifelt nicht mehr daran, daß die weiteren Verhandlungen der Konferenz über die finanziellen Fragen noch außerordentlich langwierig sein werden. Allein die Erörterung der Fragen über die Gründung der internationalen Bank werden nach Auffassung auf englischer Seite mindestens 14 Tage in Anspruch nehmen. Ein vollständiger Abschluß der Konferenz noch im Lauf dieses Monats verliert immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Der Kampf um die Rheinlandkontrolle

Unklarheit über die Aufgabe des Juristenausschusses.

U. Haag, 12. Aug. Der Zusammentritt des von dem politischen Ausschuss beschlossenen Juristenausschusses ist verschoben worden. Zur Stunde herrscht noch völlige Unklarheit darüber, auf welcher Grundlage der Ausschuss arbeiten soll. Bei der deutschen Abordnung wird nach wie vor die Auffassung aufrecht erhalten, daß die Einsetzung des Juristenausschusses unnütz war, da die Klärung der zur Erörterung stehenden Fragen ohne weiteres im politischen Ausschuss hätte stattfinden können. Das deutsche Mitglied des Ausschusses wird somit keine andere Haltung einnehmen können, als sie der Auffassung der deutschen Regierung entspricht, wonach jede Art von Kontrollenausschuss im Rheinland, die in noch so verfeinerter Form einen ständigen Charakter tragen würde, von Deutschland kategorisch und uneingeschränkt abgelehnt wird. Ebenso dürfte es sich mit dem englischen Vorschlag verhalten, der darauf abzielt, anstelle des Vergleichs- und Feststellungsausschusses einen Unterausschuss des Völkerbundesrates mit dieser Aufgabe zu betrauen. Im Hinblick auf die grundsätzlichen Widersprüche der Auffassung zwischen Deutschland auf der einen und England und Frankreich auf der anderen Seite, dürfte der Zusammentritt des Juristenausschusses verschoben worden sein. Man will offenbar zunächst in rein privaten Besprechungen die deutsche Abordnung zu einer Aufgabe ihres Standpunktes veranlassen.

Auf französischer Seite wird nach wie vor die endgültige Rheinlandräumung mit dem erfolgreichen Abschluß der Konferenz in Zusammenhang gebracht, eine Auffassung die von

Tages-Spiegel

Im Reich wurde gestern der 10. Jahrestag der Weimarer Verfassung durch Fekern begangen. Trotz kommunistischer Störungsversuche nahmen auch in Berlin die Veranstaltungen einen guten Verlauf.

Im Haag ist eine leichte Entspannung eingetreten. Man hofft während dieser Woche den englisch-französischen Gegensatz in der Notenfrage zu überwinden.

Die Räumungsfrage ist im politischen Ausschuss vorläufig zurückgestellt worden, da noch weitgehende Meinungsverschiedenheiten in der Kontrollfrage bestehen.

Die englische Regierung will ihre Truppen bis Weihnachten aus dem Rheinland zurückziehen.

Nach einer Rekordfahrt von 55 Stunden ist „Graf Zeppelin“ am Samstag mittag in Friedrichshafen gelandet. „Graf Zeppelin“ wird möglicherweise seine Weltfahrt bereits in der Nacht zum Mittwoch beginnen.

Der Europarundflug ist von Belgrad über Bukarest, Budapest, Wien, Prag, Warschau, Posen, Berlin bis Hamburg fortgesetzt worden. Die Führung hat der englische Pilot Broad.

deutscher und englischer Seite mit aller Entschiedenheit abgelehnt wird. Die Exchänge Telegraph aus dem Haag hört, hat Außenminister Henderson die französische Abordnung davon unterrichtet, daß nach Ansicht der britischen Regierung die Räumung des Rheinlandes unbedingt vor Weihnachten stattfinden müsse. Die englischen Vorbereitungen zur Räumung des Rheinlandes sollen am Tage der Eröffnung der Völkerbundsversammlung anfangs September beginnen.

Die englische Abordnung auf der Konferenz beabsichtigt, wie die Telegraphen-Union von bestunterrichteter Seite erfährt, in den kommenden Verhandlungen des politischen Ausschusses den Antrag zu stellen, nunmehr offiziell auf die Tagesordnung die Frage der Festlegung des Anfangstermins für die Rheinlandräumung zu setzen. Man erklärt in englischen Kreisen, entschlossen zu sein, die Räumungsfrage unter allen Umständen endgültig zu klären.

Briand bei Stresemann

U. Haag, 12. Aug. Der französische Ministerpräsident Briand stattete am Samstag vormittag Dr. Stresemann einen Besuch im Oranien-Hotel ab. Die „Aberle“ macht über die langen Unterhaltungen, die zwischen Stresemann und Briand stattfanden, folgende Angaben: Bezüglich der Räumungsfrage des Rheinlandes soll Briand zugestanden haben, daß die Räumung nicht mehr von den positiven Arbeiten der Finanzkommission abhängig sei. Da Henderson bereits mitgeteilt habe, daß England seine Truppen bis Weihnachten zurückziehen werde und da auch die anderen Mächte dafür seien, soll sich Briand für eine gemeinsame Räumung ausgesprochen haben, deren Einzelheiten in den kommenden Wochen von Vertretern des französischen und des belgischen Generalstabs vorgelegt werden sollen. In der Frage der Festlegungs- und Bestimmungskommission habe Stresemann sich auf das entscheidende gewollt, nachzugeben. Die Saarfrage sei unter dem Gesichtspunkt der Locarnopolitik und der europäischen Zusammenarbeit geprüft worden. Briand habe die wirtschaftliche und finanzielle Seite angeschnitten, worauf Stresemann sich einverstanden erklärt haben soll, eine Regelung der Frage zu prüfen.

Von deutscher Seite wird in den nächsten Tagen dem französischen Ministerpräsidenten Briand eine Aufzeichnung übermittelt werden, die eingehende Vorschläge für die endgültige Regelung der Saarfrage enthält. Die Aufzeichnungen behandeln, wie verlautet, eingehend die einzelnen wirtschaftlichen Fragen, insbesondere die Regelung der Kohlenfrage, und werden die Grundlage für die in der nächsten Zeit bevorstehenden direkten Besprechungen zwischen der deutschen und französischen Abordnung bilden.

Um die Reform der Arbeitslosenversicherung

U. Berlin, 11. Aug. Die in Berlin anwesenden Reichsminister sind am Samstag zu einem Meinungsaustausch über die Frage der Arbeitslosenversicherung zusammengetreten.

Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, wird Reichsarbeitsminister Bischoff voraussichtlich zur Führungsnahme mit dem Reichsfinanz- und Reichswirtschaftsminister nach dem Haag fahren, um mit ihnen nochmals die Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung eingehend zu besprechen.

Japans Sorgen

Von Dr. Friedrich Ditts,
Professor der Reichsuniversität Peking.

Anfang Juli mußte das japanische Kabinett Tanaka zurücktreten, nachdem Innen- und Außenpolitik auf einem toten Punkt angelangt waren. Es hat sich seit April 1927 gehalten; damals löste es die Regierung Wa Kasufu ab, deren Stellung durch die bereits im Januar 1927 einsetzende und im April zum Krach ausartende Finanzkrise unumgänglich geworden war. Die Ministerwechsel sind in Japan nicht ganz so ernst zu nehmen wie etwa in England, eine Krise entsteht nicht nur im Parlament, sondern oft genug wird ein Wechsel vom Kronrat aus befürwortet, um die Möglichkeit für eine Schwenkung in der inneren oder äußeren Politik zu schaffen. Viele ausländische Beobachter rechnen damit, daß auch die Amtszeit von Tanakas Nachfolger Hamaguchi nicht lange dauern wird, weil es auch ihm unumgänglich sein wird, die schwierige wirtschaftliche Lage durch Aenderung der Wirtschaftspolitik allein zur allseitigen Zufriedenheit zu verbessern. Das Erbteil, das Hamaguchi antritt, ist ziemlich stark belastet. In einer Unterredung hat er das zugegeben, was die Regierung seines Vorgängers seit Jahr und Tag hinwegzudecken versucht hat. Als schwierigstes Problem erscheint ihm die Bevölkerungsfrage als Folge der jährlichen Bevölkerungszunahme von etwa einer Million, wenigstens auf lange Sicht; als nächstliegendes betrachtet er die Schwierigkeiten in der Mandschurei und in der Währungsfrage.

Tanaka hatte am 7. Juli 1927 die „positive Politik“ in der Mandschurei China gegenüber verkündet, d. h. eine Politik, die energisch eingreifen würde, wenn die Rechte Japans gefährdet wären. Diese Politik hat zu zwei Besetzungen Schantung geführt, 1927 und wieder Ende April 1928 bis Mai 1929, mit dem einzigen Erfolg, daß Japan seitdem von der chinesischen Handelswelt unter dem Druck der chinesischen öffentlichen Meinung boykottiert wird und in China und überall in der südlichen Inselwelt, bis nach Birma hin, wo der Chinese als Händler herrscht, Hunderte von Millionen Mark verloren hat. Das war die eine Sackgasse, in die Tanaka hineingeraten war und aus der er nicht heraus konnte. Krieg gegen China durfte er schon mit Rücksicht auf die Vereinigten Staaten nicht führen, die von heute auf morgen durch Erhöhung der Tarifraten die japanische Seidenindustrie, das Rückgrat der japanischen Exportindustrie, lahm legen können. Expeditionen kosten Geld, und Japan hat kein Geld. Amerika leiht zwar gern, aber weder an Frankreich, Japan noch — wie lehrhaft sehr stark betont wurde — an China zu Rüstungs- und Kriegszwecken. Also mußte der japanische Steuerzahler in seinen nicht sehr vollen Säcken greifen. Man hätte eigentlich annehmen sollen, daß Japan 1927 und 1928 erst einmal an die Ordnung der Finanzen gehen würde. Das ist aber eben nicht geschehen. Die schöne Kriegszeit von 1914 bis 1918 hatte Japan vorübergehend reich gemacht und die japanische Geschäftswelt verwohnt; an Stelle der, allerdings meist unter hundert Millionen Yen (etwa 200 Millionen Mark), liegenden passiven Handelsbilanz von 1900 bis 1914 waren vier Jahre schnellen Aufstiegs gekommen, vier Jahre stärkster Aktivität der Handelsbilanz; Ausfuhrhandel, Schifffahrt, Industrie, Banken blühten auf; dann kam der Rückschlag schon 1919, die Handelsbilanz wurde passiv bis auf 620 Millionen Yen 1924, nachdem 1923 noch durch das furchtbare Erdbeben in wenigen Minuten mehr Werte vernichtet worden waren, als es vier Jahre Krieg in Nordfrankreich vermocht hatten, ohne daß Japan Entschädigung erhielt. Dazu war ein gewisser Unternehmergeist japanischer Großhandelshäuser und Banken gekommen, den englische Wirtschaftler auf Mangel an solider Geschäftstradition zurückführen. Als Folge davon geriet die Währung ins Wanken, ein Goldausfuhrverbot wurde erlassen, 1925 stand der Yen 15 Prozent unter Goldwert, erholte sich dann zwar, aber kränkelte weiter und sackte gerade um die Zeit, als Tanakas Kabinett ins Wanken geriet, wieder auf 90 Prozent des Goldwertes ab. In England hätte sich ein Ministerpräsident unter solchen Umständen wohl nicht so lange gehalten. Als Drittes kam dann noch ein taktischer Fehler in der Innenpolitik hinzu; Tanaka hat dem Kellogg-Pakt „Im Namen des Volkes“ und nicht des Kaisers zugestimmt, was gegen ihn ausgenutzt worden ist. Unmöglich wurde er aber im Grunde durch das vollkommene Versagen seiner für die japanische Wirtschaft sehr kostspielig gewordenen Chinapolitik, was aber als Grund des Rücktritts nach außen hin nicht zugegeben werden durfte. Als Grund gelten vielmehr die Begleitumstände bei dem Attentat auf Tchang Tso-lin im Juni 1928 in der Mandschurei.

Hamaguchi beabsichtigt China gegenüber eine versöhnliche Haltung einzunehmen. Der frühere Außenminister Shidehara, für den Tanaka keine Verwendung gehabt hatte, wird seine Außenpolitik leiten, die nunmehr die Obstruktionspolitik gegenüber China aufgeben, vermutlich China sogar bei der Beseitigung der letzten Vertragsfesseln aus dem alten System (Konsularjurisdiktion usw.) behilflich sein wird. Auch die unproduktiven Ausgaben für Meer und Flotte sollen eingeschränkt werden, um, soweit das die Krone und die öffentliche Meinung zulassen, erst einmal der finanziellen Befundung alle Aufmerksamkeit zu widmen.

Allerdings hat Hamaguchi durch die Verschärfung des Streitfalles wegen der Ostchinesischen Bahn zwischen Chinesen und Russen gleich nach seinem Antritt neue Fragen in der Mandschurei auftauchen lassen, hat aber das Glück, daß weder den Amerikanern noch den Sowjets zur Zeit an einer Zuspitzung dieser Frage liegt und daß, allem Anschein nach, auch Nanjing jetzt vor weiteren überreichten Handlungen zurückschreckt; denn so viel hat sich bereits herausgestellt, daß trotz entgegengegesetzter Anschauungen auf beinahe allen Gebieten — Tradition, Wirtschaft, Staatsverfassung — die Sowjets und Japan die seit 1905 bestehende gegenseitige Gebundenheit ihrer Interessen in der Mandschurei ähnlich wie 1910, 1919, 1922 auch jetzt wieder stillschweigend anerkennen und keinen Dritten aus einer Rivalität zwischen Japan und der Sowjetunion Nutzen ziehen lassen werden.

„Graf Zeppelin“ im Heimathafen gelandet

Eine Rekordfahrt von 55 Stunden.

Friedrichshafen, 12. Aug. Am Samstag nachmittag 12.09 Uhr ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hier glatt gelandet. „Graf Zeppelin“ hat also für die Amerikafahrt 55 Stunden und 23 Minuten gebraucht. Die Fahrt über den Atlantik von Küste zu Küste dauerte nur 42 Stunden 40 Minuten. Das Luftschiff hat zeitweise mit Rückenwind 180 Kilometer Stundengeschwindigkeit erreicht. Die Durchschnittsleistung von Küste zu Küste betrug 75 Seemeilen. 900 bis 1000 Kilometer mußten im dichten Nebel zurückgelegt werden.

Mit der Rückfahrt von Lakehurst in 55 Stunden 23 Min. hat „Graf Zeppelin“ seine bisherigen Leistungen erheblich übertraffen. Zur ersten Amerikafahrt vom 11. bis 15. Oktober 1928 benötigte das Luftschiff für 9020 Kilometer rund 111 Stunden, für die Rückfahrt vom 29. Oktober bis 11. November für rund 7000 Kilometer 72 Stunden, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Luftschiff schon drei Stunden früher in Friedrichshafen eingetroffen war, ehe es landete, so daß sich die Fahrzeit auf nur 69 Stunden belief. Die jetzige Hin- und Rückfahrt nach Lakehurst vom 1. bis 5. August dauerte bekanntlich 95,5 Stunden. Eine bessere Zeit flog „L. Z. 128“ im Jahre 1924 bei Abreise nach Amerika. Das Luftschiff brauchte damals zu 7800 Kilometer 81 Stunden, von Küste zu Küste nur 66 Stunden.

Die Passagiere beglückwünschten Eckener.

Die Passagiere des „Graf Zeppelin“ haben an Dr. Eckener, dem am Samstag seinen 61. Geburtstag feierte, folgende Glückwunschkarte gerichtet: „Die unterzeichneten Passagiere des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf der Fahrt über den Atlantischen Ozean und um den Erdball beglückwünschen heute an seinem Geburtstag ihren bewährten Kommandanten und Führer Dr. Eckener, den furchtlosen Luft- und Seefahrer. Wir wünschen ihm ganz

Der Verfassungstag in Stuttgart

Anläßlich des 10. Verfassungstages veranstaltete die Württ. Staatsregierung in Gemeinschaft mit der Stadt Stuttgart am Sonntag vormittag in der Stadthalle eine Verfassungsfest, die aus allen Kreisen der Bevölkerung besucht war. Unter den anwesenden Ehrengästen sah man Vertreter der Staatsregierung, der staatlichen und städtischen Behörden, der Reichs- und Polizeimehr, sowie zahlreicher Organisationen. Nachdem der Schwäbische Sängerbund unter der trefflichen Stabsführung von Chormeister Eugen Schneider Fallerlebens „Deutschland“ zu Gehör gebracht hatte, nahm Reichstagsabgeordneter Hermann Hermann-Ludwigs-Hafen das Wort zu seiner Festrede. Nach einigen Begrüßungsworten ging er des näheren auf die Grundzüge der Verfassung ein, die vor 10 Jahren der jungen deutschen Republik Recht und Gesetz gab. Er zeichnete ein treffliches Mosaik der Sturm- und Drangjahre seit 1918 und würdigte das Verdienst der Reichspräsidenten Ebert und Hindenburg, die beide auf ihre Weise durch Schaffung der Ordnung im Innern und geordnete Durchführung des Heeres seinerzeit dem bolschewistischen Ansturm wirksam entgegengetreten. Er gedachte insbesondere jener verstorbenen Kämpfer aus dem Schwabenlande, die wie Mos, Kaufmann und Erzberger ihr Bestes für die Republik gaben, und betonte, daß gerade an diesem Gedenktage nicht der schwäbischen Hauptstadt vergessen werden darf, die in den Funitagen 1920 in echter Schwabentreue Republik und Volksstaat schlichte, behäbiger Verfall und Anerkennung fanden seine Worte, als er der Mahnung Ausdruck gab, den Kindern am Verfassungstag nicht nur ein Exemplar der deutschen Verfassung auszuhandigen, sondern sie auch im Geiste der Verfassung zu erziehen. Er schloß mit dem Appell an alle Deutschen, nicht mit dem Rücken zur Gegenwart zu stehen und den Volkswillen zu achten, der seinerzeit mit Dreiviertel-Mehrheit durch die Verfassung den Volks- und Nationalstaat schuf. — Seine Rede endete mit dem stehend gesungenen Deutschlandlied. — Mit dem Dankgebet aus den Altiederländischen Volksliedern, vorgelesen vom Schwäbischen Sängerbund, wurde die weisevolle Gedenkstunde beschlossen.

Am Nachmittag veranstaltete die Stadtverwaltung am Bärenschloß im Rotwildpark ein großes Kinderfest.

Aus dem besetzten Gebiet

Die Festung Ehrenbreitstein wieder gesperrt.

II Koblenz, 11. Aug. Die Festung Ehrenbreitstein, die seit Beginn der Besetzung zuerst von Amerikanern und dann von Franzosen als Garnison verwendet worden ist, wurde vor einigen Tagen zum größten Teil wieder freigegeben. Nachdem jetzt das „freiegegebene Gelände“, von dem man einen großartigen Rundblick über das gesamte Gebiet des Mittelrheins genießt, 8 Tage lang von Fremden besucht worden war, wird es nunmehr wieder von den Franzosen abgesperrt. Im südlichen Abschnitt (dem Ausgang zur Festung) steht nun wieder ein französischer Posten mit aufgeschlepptem Seltengewehr, der jeden Blicken zurückweist. Die Gründe für dieses mehr als eigenartige Verhalten sind nicht bekannt.

Polen und Litauen

Eine neue polnische Vertragsversion.

II Rom, 11. Aug. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat die litauische Regierung an den Völkerbund ein Telegramm gerichtet, in dem sie Mitteilung davon macht, daß die polnischen Behörden entgegen dem getroffenen Abkommen den an der litauischen Demarkationslinie wohnenden litauischen Bürgern das Ueberschreiten der Demarkationslinie verboten haben. Die litauische Regierung hat

besonders herzlich stets glückhafte Fahrt und weiteren Erfolg, auf daß der Name Hugo Eckener allzeit das Kennwort flugener Wägen und kühnen Wagens im Interesse der Annäherung und Verständigung der Kontinente und Völker sei.

Beginn der Weltfahrt schon in der Nacht zum Mittwoch:

Nachdem das Luftschiff einen Tag früher als man angenommen hatte nach Friedrichshafen zurückgekehrt ist, hält man es durchaus für möglich, daß man bereits nach drei Tagen, also schon in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, zur Weltfahrt aufsteigen können, umso mehr, als die Motore diese Reise ausgezeichnet überstanden haben.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird auf der Weltfahrt keine Fracht an Bord nehmen. Der Grund dafür dürfte wohl darin zu suchen sein, daß man für die Ueberwindung größerer Höhenunterschiede möglichst viel Brennstoff bzw. Ballast mitnehmen will. Es steht noch nicht fest, in welchem Verhältnis das Luftschiff mit Traggas bzw. Triebgas gefüllt werden soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man anstelle der Fracht mehr Benzin mitführt, das sich beim Verbrauch wie abgegebener Ballast auswirkt. Dafür verzichtet man vielleicht auf einen Teil der Triebgasmenge, was die Mitnahme einer größeren Menge Traggas gestatten würde. Außerdem wird man durch den Wegfall des Ein- und Ausladens der Fracht, der Zollauffertigung usw. an den Landepunkten Zeit gewinnen. Briefe und Postkarten werden dagegen in unbeschränktem Umfang mitgeführt werden. Der Reifweg nach Tokio liegt im einzelnen noch nicht fest. In Friedrichshafen ist alles Notwendige für die Weltreise vorbereitet. Sofort nach Eintreffen des Luftschiffes ist mit der Nachfüllung der Traggas- und Betriebsgaskörper begonnen worden. Die erforderlichen Gasmenngen waren schon hergestellt bzw. eingetroffen. Natürlich werden alle Teile des Luftschiffes einschließlich der Motoren gründlich nachgeprüft und gegebenenfalls ausgebessert.

in ihrem Telegramm ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jede Stunde der Störung des Verkehrs an der Demarkationslinie, die im Widerspruch mit dem getroffenen Abkommen steht, in der jetzigen Erntezzeit einen gewaltigen Verlust für die Betroffenen bedeutet.

Belagerungszustand im rumänischen Streikgebiet

II Bukarest, 11. Aug. Nach einer amtlichen Meldung sind 21 Todesopfer des Zusammenstoßes in Lupeny beerdigt worden. Im Krankenhaus liegen noch 23 Schwerverletzte. Die Umgebung von Lupeny gleicht einem Militärlager. Aus dem Bericht geht auch hervor, daß 12 Postgebiete verwundet worden sind, darunter mehrere schwer. Ein Postbeamter erhielt Messerstiche in die Kehle. Arbeitsminister Baducanu hat sich ins Streikgebiet begeben, um an der Untersuchung teilzunehmen.

Am Freitag trat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Manti ein Ministerrat zusammen, um über die Maßnahmen zu beschließen, die hinsichtlich der Untersuchung des Zusammenstoßes in Lupeny zu treffen sind. Die Regierung verhängte über das Kohlengebiet den Belagerungszustand.

Chinas Freiheitskampf

Die Mächte gegen die Aufhebung der Exterritorialitätsrechte.

II London, 11. Aug. Wie der Schanghai-Korrespondent des Daily Telegraph erfährt, steht in der Frage der Exterritorialitätsrechte ein gemeinsamer Schritt der Mächte bei der Nanjing-Regierung bevor, weil sie sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen in China außerstande sehen, ihre Exterritorialitätsrechte aufzugeben. Noten gleichen Inhalts seien von den Mächten bereits fertiggestellt und werden in diesen Tagen in Nanjing überreicht werden. Sie legen im einzelnen dar, daß die Regierungen grundsätzlich bereit seien, ihre Konsulargerichtsbarkeit zum frühestmöglichen Termin zurückzuziehen, wenn sie die Gewißheit hätten, daß die Verhältnisse in China selbst ihren Staatsangehörigen ausreichenden Schutz gewährten.

Neuregelung

der amerikanischen Anleihepolitik

Verhandlungen zwischen Schatzamt und Staatsdepartement.

II London, 12. Aug. Wie der Washingtoner Korrespondent der „Times“ erfährt, sind gegenwärtig Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Schatzamt und dem Staatsdepartement über die Anleihepolitik der Vereinigten Staaten im Gange. Das Ziel dieser Besprechungen besteht darin, die Gewährung von Anleihen auf diejenigen Länder zu beschränken, die ein ausbalanciertes Budget aufweisen können und ihren Verpflichtungen vollständig nachkommen. Alle Nationen, auf die diese Voraussetzungen nicht zutreffen, werden in Zukunft keine amerikanischen Kredite mehr erhalten. Bolivien würde demnach nur geringe Ausichten haben, eine Anleihe von 37 Millionen Dollar, die es gegenwärtig in Amerika aufnehmen beabsichtigt, unterzubringen. Der allgemeine Zweck dieser Neuregelung besteht darin, soweit als möglich das internationale Kreditwesen zu einheitlicheren Kriterien zu bringen, größere Sicherheit und größere Festigkeit zu schaffen.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt

Aus Württemberg

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks und des württ. Handwerkskammertags.

Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks trat im Saal der Handwerkskammer Stuttgart zu einer Sitzung zusammen, um zu vier äußerst wichtigen, das gesamte Handwerk berührenden Fragen Stellung zu nehmen. Der Präsident der Handwerkskammer Stuttgart, Gemeinderat Rebmann, hatte den Vorsitz. Berufsberater F. Stähler vom Arbeitsamt Stuttgart sprach zuerst über „Die Aufgaben der Berufsberatung“. Der Vorsitzende stellte fest, daß auf Grund der Aussprache über die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit des Handwerks mit den Berufsberatungsstellen beide Parteien vollständig einig sind. Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks wird durch die Vorortskammer Stuttgart in einem besonderen Rundschreiben an die Organisationen des württ. Handwerks herantreten. Auch das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland wird in einem Rundschreiben die Berufsberater darauf hinweisen, daß sie den Wünschen der handwerklichen Organisation möglichst weitgehend Rechnung tragen. Ueber „Tarifvertrag und Lehrvertrag“ sprach Gemeinderat Rebmann. Die Organisation des Handwerks könne nicht dringend genug gewarnt werden, bei Lohnverhandlungen der Gewerkschaften auf Einbeziehung der Lehrlinge in den Tarifvertrag irgendwelche Zugeständnisse zu machen. Die Arbeitsgemeinschaft wird in dieser bedeutsamen Frage noch an die einzelnen Organisationen herantreten und auch versuchen, beim württ. Wirtschaftsministerium zu erreichen, daß die Allgemeinverbindlichkeitserklärung eines Schiedspruchs, dem ein Tarifvertrag mit Einbeziehung der Lehrlinge zugrunde liegt, nicht ausgesprochen wird. Zur Frage der Aufstellung von Richtlinien über die Gewährung von Urlaub und Aufwandsentschädigungen an Lehrlinge werden die Handwerkskammern davon absehen, selbst Richtlinien für die Gewährung von Urlaub an Lehrlinge aufzustellen, sondern es den Landesverbänden überlassen, in einer gemeinsamen Besprechung diese Frage zu erörtern und geeignete Richtlinien aufzustellen. Ueber städt. Preiskontrollen für laufende Varrarbeiten berichtete Syndikus Meßger und teilte mit, daß der württ. Städtetag nunmehr damit einverstanden ist, daß die von den einzelnen Landesfachverbänden eingesandten Preislisten nebst Kalkulationsunterlagen den einzelnen Mitgliedsstädten als Unterlagen zur Aufstellung der Preislisten für den jeweiligen Bezirk dienen.

Kleine politische Nachrichten

Wo nicht gesperrt zu werden braucht! Bekanntlich stehen die Mitglieder des Direktoriums der Reichsbahn außerhalb der Reichsbesoldungsordnung. Sie erhalten einschließlich der Zuschläge u. a. ein Jahresgehalt von 130 000 RM.; der Präsident bezieht 340 000 RM. jährlich. Scheidet ein Mitglied des Direktoriums ohne Verschulden aus, so erhält es den achtfachen Jahresbetrag seines Einkommens als Abfindung. Jedes Mitglied des Direktoriums erhält also beim Ausscheiden 1 Million 440 000 Reichsmark, der Präsident etwa 2,75 Millionen Reichsmark. Ungefähr die gleichen Verhältnisse bestehen bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn.

Unausgesprochen zurückgetreten. Nach einer Meldung aus Moskau ist im Zusammenhang mit der dringenden gewordenen Beschleunigung der Schulreform und der Liquidierung des Analphabetentums im Volkskommissariat für Volksaufklärung eine Reihe von Veränderungen für angezeigt erachtet worden, deren wichtigste der Rücktritt A. W. Bunatscharkis ist. Als künftiger Leiter des Volkskommissariats für Volksaufklärung wird Dubnow genannt.

Der Räumungsgegner Vertshelot im politischen Ausschuss. Die Ernennung Philippe Vertshelots zum zweiten Vertreter

Frankreichs im politischen Ausschuss wird in der französischen Presse mit außerordentlicher Befriedigung aufgenommen. Vertshelot hatte Briand bereits Vorwürfe gemacht, daß er Vertshelot von den Verhandlungen völlig ausschaltete. Vertshelot habe eine eigene Auffassung über die Frage der vorzeitigen Abheindrückung, die sich mit der Auffassung Briands nicht decke. Unter diesen Umständen wird man verstehen, daß gerade die Rechtspresse in Vertshelot ein günstiges Gegengewicht gegen Briand erblickt.

Um die Beilegung des Lohnstreits im englischen Baumwollbezirk. Der Generalrat des Gewerkschaftskongresses hat sich, nachdem bisher alle Vermittlungsvorschläge erfolglos geblieben waren, nunmehr ebenfalls mit dem Lohnstreit in der Baumwollspinnereindustrie beschäftigt und versucht, zunächst die beiden Vereinigungen der Weber und Spinner zu einem einheitlichen Standpunkt zu bringen. Während die Spinnereiarbeiter bereit waren, über eine gewisse Lohnkürzung zu verhandeln, hatten die Weber jegliche Erörterungen hierüber abgelehnt.

Neue Verhandlungen im Arbeitskampf in der englischen Baumwollindustrie. Der ständige Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium, Sir Horace Wilson, hat seine Reise mit dem Minister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Thomas, nach Kanada aufgeben müssen, um auf Anweisung des Ministerpräsidenten Macdonald Ausgleichsverhandlungen im Arbeitskampf in der Baumwollindustrie aufzunehmen. Die Beratungen wurden bereits aufgenommen. Da der Generalrat der Gewerkschaften ebenfalls die Fühlung mit den Arbeitern aufgenommen hat, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß es jetzt gelingt, beide Parteien wieder an den Verhandlungstisch zu bringen.

Die Verbannten auf den Liparischen Inseln entflohen. In der Nacht zum 28. Juli sind, wie erst jetzt bekannt wird, die von Mussolini auf die Liparischen Inseln bei Sizilien verbannten Abgeordneten, Emil Ruffi, Prof. Karl Roselli und Franz Ritti auf unaufgeklärte Weise entflohen.

Aus aller Welt

Die Veruntreuungen beim Deutschen Sängerbund.

Im Zusammenhang mit den Veruntreuungen beim Deutschen Sängerbund in Höhe von 900 000 RM. durch den früheren Sängemeister Redling werden schwere Anschuldigungen durch offizielle Organe des Badischen Sängerbundes auf gegen den früheren Bundesvorsitzenden Bist erhoben. Bist erscheint nicht unerheblich belastet, dadurch, daß in verschiedenen Fällen seine Handlungsweise einen starken Mangel an Korrektheit aufweist. Hierzu gehört in erster Linie die schier ungläubliche Tatsache, daß sich Bist drei Jahre lang seinen ehrenamtlichen Posten als Bundespräsident mit einem Monatsgehalt von 1000 RM. botieren ließ, ohne daß davon Hauptauschuss und Gesamtauschuss nur eine Ahnung hatten. Wie war es möglich, daß dieser jährliche Betrag von 12 000 von den Revisoren nie bemerkt und beanstandet werden konnte. Bist hat sich ferner für seine „Leistungen“ beim Wiener Fest den gewiß nicht geringen Betrag von 10 000 RM. zahlen lassen bei obendrein vollständig freier Verpflegung und Wohnung während des ganzen Festes. Bist sind ferner 40 000 RM. vom Ueberschuss des Hannoverschen Festes (1924) von Redling darlehensweise überlassen worden, obgleich der Betrag laut Beschluß (11) als neuer Grundstock für die durch die Inflation aufgeblähte „Deutsche Sängerbundes-Stiftung“ dienen sollte. Ueber die spätere angebliche Verwendung eines Teils dieser 40 000 RM. herrschen noch starke Zweifel, über den Rest von etwa 16 000 RM. vollkommene Unklarheit. Die vom Sängertag in Nürnberg eingesetzte Untersuchungskommission wird wohl noch auf manche „Ueberschüsse“ kommen.

Heinrich Zille †

In Berlin ist der bekannte Maler und Karikaturist Heinrich Zille seinem schweren Leiden erlegen. „Bata Zille“ war eine volkstümliche Persönlichkeit in Berlin. Seine Zeichnungen



gen des Berliner Volkslebens sind in ganz Deutschland wohl bekannt geworden. Zille war Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Er hat den gesamten Erlös aus seinen Bildern und Schriften testamentarisch den Armen Berlins vermacht.

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. August 1929.

Persönliches.

Die erste evangelisch-theologische Dienstprüfung hat Otto Majer aus Neuwelt mit Erfolg abgelegt.

Schultheißenwahl in Wötlingen.

Bei der am letzten Samstag unter Leitung von Landrat Rippmann stattgehabten Ortsvorsteherwahl wurde Schultheiß Graze mit 271 Stimmen wiedergewählt. Von 330 Wahlberechtigten hatten 284 abgestimmt, 7 Stimmen waren ungültig, 6 zersplittert.

Vom Rathaus Altentfeld.

Pläne über die Feldbereinigung 1 und 3 sollen auf Wunsch der Zentralstelle für die Feldbereinigung bei der im nächsten Jahr in Berlin stattfindenden Ausstellung „Grüne Woche“ aufgelegt werden. Um jedoch ein gutes zusammenhängendes Bild zu bekommen, schlägt die Zentralstelle vor, von diesem Feldbereinigungsgebiet eine Aufnahme vom Flugzeug aus fertigen zu lassen. Die Aufnahme, in welcher auch die Stadt enthalten wäre, könnte als Werbemittel für den Fremdenverkehr Verwendung finden. Die Kosten belaufen sich auf ca. 70 RM. Es wird beschlossen, die Hälfte auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Forstprakt. Reck aus Hofsteden, welcher seit Oktober 1928 die Stellvertretung des nunmehr in den Ruhestand veretzten Forstwarts Bäuerle vertritt, hat sich um die freigewordene Stelle beworben. Es wird beschlossen, die Forstwartsstelle nicht auszuscheiden, sondern dieselbe dem Bewerber zuzuschicken und ihn mit Wirkung vom 1. Juni 1929 an als Beamtenanwärter anzustellen bei voller Dienstaufwandsentschädigung und Dienstkleidung wie ein staatl. Förster. — Das Oberamt ersucht um Äußerung, ob nicht den Wünschen des Landtags, an mindestens 2 Tagen der Woche Gelegenheit für getrenntes Baden der Geschlechter zu schaffen, Rechnung getragen werden könne. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß das gemeinsame Baden in dem Stauseegebiet bisher zu keiner Beanspruchung Anlaß gab und daß daher kein Grund vorliegt, den jetzigen Badebetrieb in der vom Landtag gewünschten Weise einzuschränken. — Friedrich Hanselmann, Führer

Goby der Herr

Roman von Arno Franz

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU S.

(42. Fortsetzung.)

„Kannst du das nicht hindern?“
„Ich wollte es. Sie nannte uns verlobbt und verwarhelt. Da gab ich es auf. Nun mach' ich mir Vorwürfe. Sie ging so sonderbar weg, wie — wie —“ Er fand keinen Ausdruck.
„Weinte sie?“ fragte Grete.
„Eben nicht! Sie war wie du, Grete, als du mich zum ersten Male betrunken sahst. Das ist auch nicht wieder gut geworden — bis jetzt. Man trägt daran ein ganzes Leben lang.“ — Er sagte das leise, als ob er sich schäme. Dann setzte er ebenso hinzu: „Es ist auch noch etwas anderes, was mich beunruhigt,“ und schwieg.
„Was ist das?“ fragte Grete.
Da erzählte er ihr sein Zusammentreffen mit Elise Klein und verschwiegen nicht, ihr geraten zu haben, dem Claus schöne Augen zu machen.
„Ich war eifersüchtig, Grete,“ entschuldigte er sich. „Nun mach' ich mir Vorwürfe. Was tut man nun?“
So hatte Wetter mit seiner Frau noch nie gesprochen. Grete war angenehm berührt von seinem offenen Bekenntnis. Auch die schlichte, aufrechte Art, wie er sich gab, machte Eindruck auf sie.
„Es war nicht recht von dir, der Elise jenen Rat zu geben,“ sagte sie. „Sie hat tatsächlich getan, was du ihr vorschlugst. Vor Wochen schon! Ich sah es und wollte sie vom Hofe schicken. Sie hat mich, es nicht zu tun und hat mir hoch und heilig versprochen, dem Herrn aus dem Wege zu gehen. Ich habe Beweis dafür, daß sie das getan hat. Was heute geschah, ist Claus' Werk.“
Man sah Wetter die Erleichterung an, die er nach diesen Worten empfand. Er atmete sichtlich auf.
„Wie vorichtig man sein soll!“ sagte er. „Immer wieder zeigt es einem das Schicksal. Und immer wieder ist man blind. Erst muß man verprügelt werden von ihm, bevor man zur Einsicht kommt. Und wenn man dann zur Einsicht gekommen ist, ist es zu spät.“

Um Gretes Mund spielte ein eigenes Lächeln. Man hätte es nicht zu deuten vermocht.
Er sieht dem Leben ins Gesicht, dachte sie, er verkrächt sich nicht mehr vor ihm. Er denkt und zieht Schlüsse. Das ist der Erich Wetter von früher nicht mehr. Das ist ein anderer, ein besserer, ein reiferer.
Und Grete dachte nicht nur. „Wenn er der doch bleiben würde in kommenden Tagen,“ das wünschte sie schon. Dann brauchte es nicht zu spät zu sein!
Und nun faßte Erich Wetter gar einen Entschluß.
„Ich werde mir ein Bewerbchen machen in Niederneidberg,“ sagte er, „um zu sehen, ob Soppi daheim ist. Das ist man schließlich sich und der Herrschaft schuldig. Oder denkst du anders?“
„Nein, nein, geh' nur,“ pflichtete ihm Grete bei. „Und laß mich bald Bescheid wissen.“
Er nahm die Mütze vom Haken und schritt dem Ausgang zu.
An der Tür drehte er sich um. Er wollte noch etwas sagen, sah seine Frau immer noch an derselben Stelle stehen, sah ihre verwunderten Augen und schwieg.
So standen beide eine Weile wortlos.
Die Schwarzwälder Uhr tat acht klingende Schläge. Dann war es wieder lautlos still.
Und in diese Stille fielen liebe, gute Worte, die aus Gretes Seele kamen:
„Ich will dir auch gedankt haben, Erich,“ sagte sie, „für deine Blumen, die du mir ins Fenster legtest. Ich habe mich gefreut darüber,“ und ging in die Küche zurück.
Mit einem Herzen voll Seligkeit stolperte Erich in die Nacht hinaus.
Wie war das doch? „Ein Bewerbchen“ wollte sich Erich Wetter in Niederneidberg machen. Nun stand er vor dem Tor des Liebetrauschen Gutes und wußte nicht, was er fragen, sagen oder tun sollte. Den ganzen Weg hierher hatte er nur an Grete gedacht.
Eine Magd schaute an ihm vorbei.
„Halt!“ rief er sie an. „Auf ein Wort nur.“
Das Mädchen blieb stehen, sah neugierig zu ihm hin.
„Ist das das Liebetrausch Gut?“ fragte er.
Das Mädchen bejahte.
„Ich habe eine Bestellung an Fräulein Soppi Liebetrau. Ist sie zu Hause?“

Das Mädchen lachte. „Eine Bestellung an Fräulein Soppi An unser Fräulein?“ Das glaubte sie nicht.
„Etwas auszurichten hab' ich ihr. Ist sie da?“
„Ach so — was auszurichten! — Ne, sie ist nicht da. Sie ist bei ihrem Bräutigam oder bei ihren Schwiegereltern. Genau weiß ich's nicht. Ich soll sie holen.“
„Ist das Fräulein schon lange fort?“
„Es war schon dunkel als sie ging. Kam aber bald zurück und ging wieder weg. Sie sagte, sie habe etwas vergessen.“
„So, so!“ — Wetter schob die Mütze aus der Stirn. Trotzdem es kalt war, schwitzte ihn. „Na, da lauß! Sieh, daß du sie findest.“
Das Mädchen sprang davon.
Erich stand in Schreden und Angsten. Er überlegte. Aber die Gedanken zerfloßen ihm. Sie flatterten weg. Er konnte keinen halten. Klar, erschreckend klar, stand nur das eine in seinem Bewußtsein: Sie kam — und ging wieder fort!
Kam — nachdem sie Claus gesehen hatte. Und ging wieder fort!
Ging — wieder — fort!
Wie ging sie fort? Wie?
Blötzlich rannte Wetter dem Mädchen nach. Er holte es ein. Sein Atem flog. Vor seinem wilden Gesicht erschraut es.
„Brauchst keine Angst haben,“ sagte Wetter, „will nur wissen, wie lange das Fräulein im Hause war, bevor es zum zweiten Male ging.“
„D, gar nicht lange. Vielleicht zwei Minuten.“
Und nun besann sich Wetter, daß er noch mehr wissen mußte. Er fragte:
„Hat das Fräulein mit jemand gesprochen?“
„Nur mit mir.“
„Was sagte es?“
„Es wolle etwas holen. — Fräulein Soppi ging dann in Herrn Liebetraus Stube und kam gleich wieder heraus.“
„War Herr Liebetrau in der Stube?“
„Nein!“
„War das Fräulein anders als sonst?“
„Sehr ruhig und bleich. Gar nicht unsere Soppi!“
„Gut,“ sagte Erich. „Auf Großsteinau gehen Sie zu Frau Wetter und sagen ihr alles. Sie sprechen mit niemand anders als mit ihr. Verstanden!“
„Warum denn?“ fragte das Mädchen schüchtern.
(Fortsetzung folgt)

unternehmer in Simmersfeld, bittet um Weitergenehmigung zum Betrieb der Kraftfabrik Simmersfeld-Enzklösterle; er wird zu dem Preis von 10 Pfg. je Kilometer für den Reisenden fahren. Die Ausrüstung dem Oberamt gegenüber geht dahin, daß gegen das Gesuch eine Einwendung nicht erhoben wird. — Karl Bauer, Metzgermeister in Eutingen, dessen Feldscheuer im großen Turmfeld kürzlich durch Blitzschlag abbrannte, hat ein Gesuch eingereicht um Bewilligung der Brandversicherungssumme zur Verwendung bei einer beabsichtigten Vergrößerung seines Wohn- und Geschäftshauses in Eutingen. Gegen das Befreiungsgesuch wird nichts eingewendet. — Die Fa. Gebr. Theurer beabsichtigt in ihrem Sägewerk-Neubau 2 Hochspannungsmotore aufzustellen. Die Zuleitung des Starkstroms soll von ihrem Transformatorhaus mittels Erdlabel erfolgen. Hierzu bittet sie das Oberamt um Erlaubnis. Gegen das Gesuch wird keine Einwendung erhoben. — Die Lederfabrik Carl Armbruster hat von der Ministerialabteilung die Auflage zur Erstellung einer Kläranlage zur Reinigung der Gerbereiabwässer, welche in die Nagold eingeleitet werden, erhalten. Da der Betrieb zurzeit sehr eingeschränkt ist, und deshalb einem kleineren Gerbereibetrieb gleichkommt, die Erstellung einer Kläranlage mit großen Kosten verknüpft ist, ist ein Gesuch eingereicht worden, dahingehend, daß von der Anlage insoweit Abstand genommen werden soll bis der Betrieb in seinem früheren Umfang aufgenommen ist. Der Gemeinderat hat gegen eine Zurückstellung der Auflage nichts einzuwenden. — Die Lieferung von Möbeln zu der Einrichtung einer Hauswirtschaftsschule im früheren Postamt wird dem Schreinermeister Jakob Klaff übertragen. Ferner werden noch 2 Herde benötigt, welche Schlossermeister Adermann um sein Angebot zu liefern hat. — Johanna Waidelich hat ihre Stelle als Hilfskrankenschwester am 29. Juli 1929 angetreten. Sie erhält eine monatliche Belohnung von 50 RM. unter Übernahme der Versicherungsbeiträge auf die Stadt. — Schuldienerin Beutler hat ihre Stelle auf 1. September 1929 gekündigt. Die Stelle soll neben der evtl. freierwerbenden Wohnung im Gewerbeschulhaus ausgeschrieben werden. — Förster Klöbke, Fünfsbrunn welcher nach Besoldungsgruppe 12 bezahlt wird, bittet um Einweisung in die Bes.-Gr. 8 b mit der Begründung, daß ein Teil seiner staatlichen Kollegen mit etwa denselben Aufgaben seit 1. 10. 1927 in Bes.

Gr. 8 b eingewiesen sei. Forstmeister Mutschler hält das Gesuch für begründet und befürwortet es dringend, worauf ihm der Rat mit Wirkung vom 1. Juni 1929 ab stattgibt.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.
Der Luftdruck über Süddeutschland steigt langsam an. Für Dienstag und Mittwoch ist mehrfach aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

ECB. Aach, D. Herrenberg, 12. Aug. Am 8. August kamen hier zwei kleine Knaben miteinander in Streit. Der 5 1/2 Jahre alte Walter Brattmaier ging in sein elterliches Haus und gab in Abwesenheit seiner Eltern und Großeltern aus einer Zimmerschloß zwei Schüsse auf den 6 Jahre alten Hermann Koppel ab. Einer der Schüsse traf den Koppel in den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er noch in der Nacht in der Chirurg. Klinik gestorben ist.

Unterschlagungen bei der Stadtverwaltung Stuttgart.
ECB Stuttgart, 11. Aug. Bei der Stadtbaupolizei 2 sind Unregelmäßigkeiten festgestellt worden, die einige Zeit zurückliegen. Es haben drei Beamte und verschiedene Pfistermeister in der Weise zusammengewirkt, daß falsche Rechnungen ausgestellt wurden und die Pfistermeister den Beamten den größten Teil des auf diese Rechnungen ausbezahlten Geldes überlassen haben. Es dürfte sich um einen Betrag von etwa 20000 M handeln. Einer der schuldigen Beamten hat nach Entdeckung der Unregelmäßigkeiten Selbstmord verübt. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Die Unterschlagungen bei der Stadtbaupolizei 2 sollen bis 1926 zurückreichen und erst vor wenigen Wochen aufgedeckt worden sein. Der Beamte, der Selbstmord verübte, ist ein Baufreier. Die Betrügereien wurden in der Form verübt, daß falsche Rechnungen ausgestellt wurden auf Namen von Handwerkern, die überhaupt keine Arbeiten für die Stadt ausgeführt hatten. Die Beamten überließen diese fingierten Beträge an die Bankkonten dieser Handwerker und teilten diesen daraufhin mit, daß ein Irrtum vorläge und daß sie die Beträge von ihrem Konto abheben und an die Beamten zurückzahlen sollten. Vor sechs Wochen noch sollen die betrügerischen Beamten gewarnt worden sein wegen dieser auffällig häufigen „Versehen“, die ihnen zustießen. Aber die Herren müssen sich in ihren einträglichen Fre-

tüchern so sicher gefühlt haben, daß ihnen gleich darauf wieder ähnliche Versehen passierten, bei denen sie daran erwischt wurden. Die Untersuchung der Affäre ist noch nicht abgeschlossen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 10. Aug.
Tafeläpfel 10-20; Schüttel, Ausfuß, Fall- und Mostäpfel 4-6; Tafelbirnen 8-25; Himbeeren 5055; Stachelbeeren 10-12; Johannisbeeren (rot) 12-15; Heidelbeeren 36 bis 80-88; Aprikosen 50-70; Mirabellen 20-30; Pfirsiche 50-75; Reineklauden 15-20; Kartoffeln neue 4-5; Stangenbohnen 12-17; Kopfsalat 4-8; Wirsing (Kohlrut) 12 bis 15; Weißkraut rund 12-15; Rotkraut 15-20; Blumenkohl 15-50; rote Rüben 7-8; gelbe Rüben 6-8; Karotten runde 6-12; Zwiebel 8-9; dto. mit Rost 8-10; Gurken große 1 Stück 10-25; Salzgurken 1-8; kleine Gurken 100 Stück 40-50; Rettiche 5-20; Monatsrettiche 1 Pfund 8-10; Sellerie 1 Stk. 10-20; Tomaten 18-22; Spinat 10-15; Mangold 10; Kohlraben Kopf 1 Stk. 6-10.

Calwer Wochenmarkt.
Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 7, Bohnen 20-25, Brodelersbisen 25, gelbe Rüben 12-15, Tomaten 35, Spinat 30, Wirsing 25, Weißkraut 25, Rotkraut 30, Zwiebel 12-15 je Pfund, Gurken 10-25, Kopfsalat 10, Endivien 15-20, Rettich 5-20, Kopfkohlräbchen 8-10, Einmachgurken 100 Stück 90-1 M, Stachelbeeren 20-22, Traubie 18-20, Himbeer 40, Heidelbeeren 35-40, Kirsche 20, Birnen 25, Pfäumen 25 Trauben 55 S, Tafelbutter 2,30; Landbutter 1,90 bis 2 M, frische Eier 14, Kaffeebohnen 18-20 S.

Schweinepreise.
Gall: Milchschweine 45-60 M — Herrenberg: Milchschweine 50-60, Läufer 75-90 M — Künzelsau: Milchschweine 50-60 M — Dörflingen: Milchschweine 50-65 M — Rottweil: Milchschweine 30-45 M.

Die beliebigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Aufschlag kommen. Die Schriftl.

Zur noch kurze Zeit dauert unser

Saison- ausverkauf

Wir gewähren auf sämtliche Sommerwaren wie Damen - Mäntel, Damenkleider, Blusen, Kostümröcke, Wollmousseline, Baumwollmousseline, Wascheide etc. einen

Rabatt bis 50%

Auf alle übrigen Artikel einen

Rabatt von 20%

Geschwister KLEEMANN

Biergasse 2. Marktplatz 24.

Verkaufe mein in Pforzheim - Südstadt gelegenes massives, neu hergerichtete

4 mal 3-Zimmer- Wohnhaus mit Küche, Bad, Küchenveranda um Mk. 18000 Baujahr 1913.

Hans Bauer, Calw Malergeschäft Marktplatz 10

Stammheim, den 10. August 1929.

Dankfagung



Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinsange meiner innigst geliebten Frau, unserer Mutter und Schwiegermutter

Wilhelmine Schraishuon geb. Hartmann

sagen wir unsern tiefgefühlten Dank, besonders dem Herrn Stadtvater Herrmann in Calw für seine tröstlichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinsange unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Mayer Metzger und Bauer

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte, dem Herrn Hauptlehrer Hummel und dem Leichenchor für ihren erhabenden Gesang, für den ehrenvollen Nachruf und Kranzniederlegung des Kriegervereins Oberhaugstett, auch den Kriegervereinen des Kirchspiels und allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberhaugstett, den 10. August 1929.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:
Gerste
Hafer
Koggen
Leinmehl
Sojafschrot
Mais
Maismehl
Thomasmehl
Kalifalz
Raint
Ammoniak
Nitrophoska

Die Geschäftsstelle.

Die wegen schlechten Wetters am letzten Freitag ausgefallene

Große Enzanlagen- beleuchtung

findet bei günstiger Witterung am Dienstag, den 13. August abends von etwa 1/9 Uhr ab statt
Staatl. Badverwaltung Wildbad

Geschäftsverlegung und -Empfehlung

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung sowie meiner geschätzten Rundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich nunmehr meine

Wohnung und Werkstätte ins Heinrich Mühl'sche Haus, Altburgerstraße 28 parterre

verlegt habe. Mein Zimmergeschäft betreibt ich in unveränderter Weise fort und bitte, mich bei Bedarf berücksichtigen zu wollen. Gute Ausführung und billige Berechnung.

Josef Völter.

Wolter Hirsaus Geschichte durch 11 Jahrhunderte

empfehlen die Calwer Buchhandlungen sowie die Verkaufsstellen in Hirsau u. Bad Liebenzell

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Brennessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei R. Otto Bincon, Calw.

Spinat- u. Ackerfalsat- Samen

aus jegigen Aussaat empfiehlt Chr. Hägele. Eine neue Nähmaschine hat zu verkaufen. Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Ubenarius-Carbolineum

Carl Serva Feinsprecher 120 Bruchbänder Leibbinden jeder Art empfiehlt W. Schäberle, Elekt. der Allgemeinen Orts-Krankenkasse.

Stühle

in größter Auswahl vom einfachen Stuhl bis zum feinsten Leder-Sessel, in bester Qualität billig bei Christian Buhl Stuhl-Fabriklager, beim Tag-Matthaus Tel. 244.

Neuhengstett, den 10. August 1929.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Talmon geb. Heritter

nach längerem, schweren Leiden im Alter von 63 Jahren am Samstag morgen 1/10 Uhr sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet:
der Gatte: Christian Talmon
Richard Talmon mit Frau
Heint. Talmon mit Frau
Beeerdigung Montag mittag 1 Uhr.